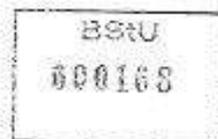


1.3.79 (geheim)
 HA VII 2539



Übersetzung aus dem Russischen

GEHEIM!

Über einige neue Momente in der Aufklärungstätigkeit der westlichen
Militärverbindungsmissionen im Jahre 1978

Die Spionagedienste des NATO-Blocks, die bestrabt sind, eine systematische Informationsbeschaffung über die in Mitteleuropa befindliche Truppen-
gruppierung des Warschauer Vertrags zu organisieren, aktivieren die
Spionagetätigkeit der beim Oberkommando der GSSD akkreditierten ausländi-
schen Militärmissionen immer mehr, da sie ihr im Gesamtsystem der Infor-
mationsbeschaffung über Truppenteile und Verbände der Gruppe der sowjeti-
schen Streitkräfte in Deutschland und der NVA der DDR eine überaus wichtige
Bedeutung beimessen.

Die Auswertung der vorliegenden Angaben zeigt, daß die Aktivierung und
die Erhöhung der Effektivität der subversiven Arbeit der westlichen
Militärmissionen - im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren - im Jahre
1978 nicht durch die Erhöhung der Anzahl der Fahrten erreicht wurde, sondern
in erster Linie durch die Verlängerung ihrer Dauer und die Anwendung
aktiverer Methoden der visuellen Aufklärung. Während 1978 die Anzahl der
Fahrten von Aufklärungsgruppen aller drei Missionen im Vergleich zu 1977
um 3% geringer wurde und 3023 Fahrten betrug (1977 waren es 3127), erhöhte
sich die Gesamtzeit der ununterbrochenen Aufklärungstätigkeit um 21% und
betrug 43427 Stunden (1977 waren es 39599).

Die Erhöhung der Zeitdauer der Fahrten steht in unmittelbarem Zusammenhang
mit den von den Missionen zu lösenden Aufgaben zur Feststellung von Anzeichen
von Spannungen und ermöglicht es den Aufklärungsgruppen, praktisch das
gesamte Territorium der DDR fast ununterbrochen unter Kontrolle zu halten,
sowie im Falle einer Verschärfung der Lage operativ zu einem Bereitschafts-
dienst überzugehen. Außerdem werden die Fahrten von längerer Dauer in der
Regel in der Nacht durchgeführt, was günstige Möglichkeiten bietet, um sich
einer Beobachtung zu entziehen und unbemerkt zu den aufzuklärenden Objekten
vorzudringen. In diesem Zusammenhang erhöhte sich 1978 die Gesamtzeit, da sich

Angehörige der Militärmissionen auf Nachtfahrten befanden, im Vergleich zu 1977 um 77%.

Im Verlauf der Durchführung von Abwehrmaßnahmen wurden 1197 Fälle (1977 waren es 810) festgestellt, da Truppenteile der GSSD und der NVA sowie Einrichtungen und Betriebe der DDR, die Bedeutung für die Verteidigung haben, aufgeklärt wurden. Es wurde in 611 Fällen die Verletzung der Grenzen gesperrter Gebiete festgestellt, was die Zahl von 1977 um 17% übertrifft. Eine detaillierte Analyse der Aufklärungsbestrebungen zeigt, daß im vergangenen Jahr die Zahl der Fälle, in denen Objekte der GSSD beobachtet wurden, um 70% angestiegen ist; um 32% verstärkte sich die Beobachtung von Truppenteilen der NVA und um 82% die von Eisenbahn-Militärtransporten.

Die aufgeführten Angaben zeugen von einer weiteren Verstärkung der Anstrengungen der gegnerischen Geheimdienste zur Informationsbeschaffung über alle Aspekte der Ausbildungs- und Gefechtstätigkeit sowie der organisatorischen Arbeit der Gruppe.

Im Jahre 1978 kam es im Zusammenhang mit der Vergrößerung des Umfangs der von den ausländischen Militärmissionen zu lösenden operativen Aufgaben, der Verbesserung der technischen Ausrüstung und der Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen in der Arbeit der Militärmissionen zu strukturellen Veränderungen und einer Akzentverlagerung. So hatten die Mitarbeiter der westlichen Militärmissionen nach den vorliegenden Angaben während der Aufklärungsfahrten innerhalb der DDR folgende Aufgaben zu lösen:

- Feststellung von Anzeichen einer Spannung und der Versetzung der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland in erhöhte Gefechtsbereitschaft;
- die Durchführung einer detaillierten, allseitigen und ständigen Beobachtung der Stationierungs- und Ausbildungsorte der Verbände und Vereinigungen der GSSD zur Feststellung der Gruppierung auf dem Kriegsschauplatz und zur weiteren Erkundung der Struktur militärischer Formationen, ihrer Ausrüstung und des Stands ihrer Ausbildung und des Zusammenwirkens mit der NVA;

- Aufklärung der Einsatz- und Ausweichflugplätze sowie des Luftverteidigungssystems, das die Truppen der GSSD absichert;

- die Erkundung von Truppenführungspunkten, der Konzentrationsräume von Truppen bei Gefechtsalarm, der Stationierungsorte von Raketenruppen-teilen und der Standorte von Waffenlagern, sowie die Organisation einer gründlichen Erkundung der Verbindungswege dieser Objekte;

- Beobachtung von Eisenbahn- und Kfz-Transporten sowie von Transporten auf dem Seeweg sowie die Kontrolle der vermutlichen Vormarschwege der Truppenteile der GSSD und anderer militärischer Kontingente an die Grenzen der BRD;

- die Erkundung der Infrastruktur des Kriegsschauplatzes und seine topografische Beschreibung;

- Auswahl der Diversionsobjekte auf den Operationsrichtungen der Truppenbewegung sowie die Schaffung der Voraussetzungen für die Tätigkeit von Spionage- und Diversionsgruppen;

- durch einzelne operative Offiziere der Missionen Erfüllung von Aufträgen der Zentrale zur Installierung elektronischer Aufklärungsmittel in der Umgebung geheimer Objekte der GSSD sowie die Durchführung von Operationen zur unpersönlichen Verbindung mit Agenten auf dem Territorium der DDR.

Die vorhandenen Informationen lassen die Schlußfolgerung zu, daß ein Grund für die Aktivierung der Spionagetätigkeit der ausländischen Militärmissionen in der Verschärfung der internationalen Lage und in dem Bestreben der NATO-Führung zu sehen ist, Beweise für die Unrichtigkeit der Angaben, die seitens der sozialistischen Staaten auf den Wiener Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa vorgelegt wurden, zu erlangen. In diesem Zusammenhang war im Jahre 1978 eine Verbindung zwischen der Arbeit der westlichen Missionen und den Ereignissen in der Welt, den Truppenübungen der NATO und des Warschauer Vertrags sowie den Transporten von Truppen und technischen Kampfmitteln zu beobachten.

So war während der Übungen der GSSD und der NVA der DDR "Süden-78" (Jug-78) sowie während der Übungen "Reforger-78" eine überaus starke Aktivität der Mitarbeiter der Militärmissionen zur Feststellung von Anzeichen für die

BSU
000171

Vorbereitung eines Überraschungsangriffs in den unmittelbar an die Übungsgebiete angrenzenden Zonen festzustellen. Außerdem war eine lokale Aktivierung in den Gebieten zu beobachten, in denen die Verbände und Vereinigungen der GSSD Übungen durchführten. In dieser Zeit bekundeten die Angehörigen der Verbindungsmissionen ein verstärktes Interesse an Stabsfahrzeugkolonnen, einzelnen Verbindungshubschraubern und -flugzeugen. Sie hielten ihre Fahrt- und Flugrichtungen fest, um die Gefechtsstände auszumachen und die Stärke der Truppen zu ermitteln, die an den Übungen beteiligt waren.

Gegenwärtig besteht die Aufklärungsstrategie der westlichen Militärmissionen darin, maximale Wachsamkeit hinsichtlich von Anzeichen für die Vorbereitung eines Überraschungsangriffs zu gewährleisten, und bei Feststellung derartiger Anzeichen alle Maßnahmen zur Überprüfung ihrer Ernsthaftigkeit - bis hin zum Eindringen in ständige Sperrgebiete - zu treffen. Die Genehmigung zum Eindringen in ständige Sperrgebiete wird in normalen Situationen in der Regel vom Stabsquartier in der BRD erteilt, doch in kritischen Fällen und bei Zeitmangel kann die Erlaubnis auch vom Missionschef gegeben werden.

Die Führung der westlichen Geheimdienste bewertet folgende Anzeichen als kritisch:

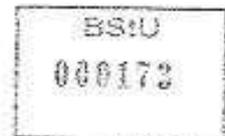
- Verlegung von Truppen von ihren festen Standorten in Gebiete, in denen sie bei Alarm konzentriert werden;
- eine ungewöhnliche Truppenkonzentration in ständigen und zeitweiligen Sperrgebieten;
- große auf den Straßen und den Schienenwegen der DDR erfolgende Verlegungen von Truppen und technischen Kampfmitteln in Richtung der BRD-Grenzen;
- Einstellung des Austausch des Personalbestands;
- harte Beschränkungsmaßnahmen gegenüber den ausländischen Militärmissionen.

Bei Feststellung einer erhöhten Aktivität der sowjetischen Truppen gehen die Aufklärungsmannschaften der Militärmissionen in den Gebieten der Durchführung von Ausbildungs- und Gefechtsmaßnahmen und in der Umgebung geheimer Objekte der GSSD zum Sonstagsdienst über, wobei sich die Dauer der ununterbrochenen Fahrten drastisch auf 40-50 Stunden erhöht.

Neben der Feststellung von Anzeichen für die Vorbereitung eines Überraschungsangriffs verlagern die westlichen Militärmissionen den Schwerpunkt ihrer Spionagetätigkeit in die für sie gesperrten Gebiete, wobei sie bestrebt sind, die Stärke und die Bestimmung der dort stationierten Truppenteile und Verbände der GSSD noch umfassender in Erfahrung zu bringen, die Anzahl der technischen Kampfmittel und ihren Typ zu bestimmen. Bei der Aufklärung der in den ständigen Sperrgebieten stationierten Streitkräfte führen die Militäraufklärer systematisch Fahrten in der Randzone dieser Gebiete durch, wobei sie die Fahrzeuge und die technischen Kampfmittel anhand der Kennzeichen erfassen. Zur Ermittlung der Zugehörigkeit der Fahrzeuge zu dem entsprechenden Truppenteil wurden in den Missionen spezielle Tabellen der Ziffern- und Buchstabenkennzeichen der Transportmittel der GSSD erarbeitet. Diese Informationen werden mit Hilfe von EDVA gespeichert und ermöglichen es im Auswertungsprozeß, die Stationierungsorte der Truppenteile und ihre Struktur festzustellen.

Die durch die Verwaltung der Sonderabteilungen des KfB der UdSSR für die GSSD erlangten Materialien bezeugen, daß die ausländischen Militärmissionen zu bestimmten Zeiten auf dem Territorium der DDR Programme zur technischen Aufklärung unter Nutzung elektronischer Geräte durchführen. Kennzeichnend ist, daß, wenn derartige Operationen in den vergangenen Jahren nur von der Amerikanischen Militärverbindungsmission durchgeführt wurden, 1978 auch die Französische Mission mit der Erfüllung derartiger Aufträge begonnen hat. So wurde im vergangenen Jahr ein längerer Aufenthalt eines Fahrzeuges der Französischen Militärmission über den Telefonkabeln des Übungsgeländes einer Division der GSSD festgestellt.

Neben den traditionellen Methoden der visuellen Aufklärung von Objekten der GSSD sind die Mitarbeiter der Missionen in letzter Zeit verstärkt dazu übergegangen, die sie interessierenden Informationen durch Befragung von in der Umgebung sowjetischer Militärobjekte wohnenden oder arbeitenden DDR-Bürgern und in einzelnen Fällen auch von sowjetischen Militärangehörigen zu beschaffen. Es wurde festgestellt, daß Mitglieder der Amerikanischen Militärmission an der Bahnstation Priort Jugendliche und Kinder ausfragten,



und sie beauftragten, die Erkennungsnummern von Panzern und Kraftfahrzeugen festzuhalten und die Plattformwagen zu zählen, auf die sie verladen wurden, wofür sie ihnen Kaugummi und pornografische Zeitschriften versprochen. Den vorliegenden Angaben zufolge wurden in der Amerikanischen und Britischen Mission sogenannte "Prämierungsfonds" (Zigaretten, Whisky, Reklamschäfte und andere kleinere Dinge) eingerichtet, die zur Entlohnung von Personen bestimmt sind, die die Angehörigen der Verbindungsmissionen interessierende Informationen übermittelt haben.

Bei der Kontaktaufnahme zu DDR-Bürgern sind die Militäraufklärer bestrebt, ein Maximum von Angaben zur Person und charakterisierender Angaben zu erlangen. Sie versuchen vor allem, die politischen Ansichten und Einstellungen der jeweiligen Person sowie das eventuelle Vorhandensein verwandtschaftlicher Verbindungen im Westen in Erfahrung zu bringen. In der Regel sind derartige Kontakte einmaliger Natur, und die erlangten Hinweise werden an das Agenturaufklärungsorgan zur weiteren Bearbeitung übermittelt. Dennoch wurden in einzelnen Fällen auch längere und dauerhafte Kontakte von Mitarbeitern der Missionen zu DDR-Bürgern festgestellt, die die Vermutung zulassen, daß diese Personen von den gegnerischen Geheimdiensten als vertrauliche Verbindungen benutzt werden.

Neben der Verstärkung der subversiven Tätigkeit der westlichen Verbindungsmissionen wurde eine verbesserte Qualität bei der Ergänzung der Verbindungsmissionen durch gut ausgebildete Geheimdienstmitarbeiter, die über Erfahrungen mit der Arbeit in den Militärattachaten anderer Staaten verfügen, sowie eine Vergrößerung des Personals der Missionen durch den Einsatz von Mitarbeitern anderer nachrichtendienstlicher Dienststellen beobachtet, die für die Informationsauswertung und die Organisation des Zusammenwirkens der Militärmissionen mit anderen Geheimdienstorganen herangezogen werden. Die Mitarbeiter anderer Geheimdienstorgane arbeiten in der sogenannten "Vereinten Sektion" und werden nicht in den aktiven Personalbestand der Missionen einbezogen.

Nach den erhaltenen Angaben beträgt der Kaderbestand der ausländischen Militärmissionen gegenwärtig 156 Mitarbeiter (?), einschließlich der Unteroffiziere. Davon fallen auf die Amerikanische Mission 67, auf die Britische 56 und auf die Französische 32 Mitarbeiter. Um die am besten ausgebildeten

BStU
000174
7

und zuverlässigsten Mitarbeiter an die Missionen zu binden, geht die Führung des Geheimdiensts jetzt dazu über, die Dienstzeit in Westberlin für diese Mitarbeiter um ein Jahr und mehr zu verlängern. Gegenüber Personen, deren Verhalten zweifelhaft ist, werden konsequente Maßnahmen zur ihrer Zurückbeorderung in die BRD getroffen.

Die dargelegten neuen Momente in der Tätigkeit der ausländischen Militärmissionen zeugen davon, daß unter den dynamischen und komplizierten internationalen Lagebedingungen die Bedeutung der ausländischen Militärverbindungsmissionen als Organe, die über legale Möglichkeiten zur operativen Beschaffung von nachrichtendienstlichen Informationen über die Truppen der GSSD und der NVA der DDR verfügen, gegenwärtig zunimmt und die Tendenz zu einer weiteren Zunahme aufweist.

Übers.: *Pohlsch, Oth.*

2. Ex.